
Vertiefung zum Vortrag vom 25. März 2011

(Folge 5 & 6: „Nachtaktiv“ & „Basis im Chaos“)

lichtwort.de

Quellentexte

Wie in der Vertiefung der letzten Folge benötigen wir auch nun die folgenden Quellentexte:

Der Ehrwürdige Koran

Sure Nr. 74, *al-muzzammil*, Vers 1-9:

Original:

يَا أَيُّهَا الْمَرْمُلُ • قُمْ اللَّيْلَ إِلَّا قَلِيلًا • نِصْفَهُ أَوْ انْقُصْ مِنْهُ قَلِيلًا • أَوْ زِدْ عَلَيْهِ وَرَتِّلِ الْقُرْآنَ تَرْتِيلًا • إِنَّا
سَنُلْقِي عَلَيْكَ قَوْلًا ثَقِيلًا • إِنَّ نَاشِئَةَ اللَّيْلِ هِيَ أَشَدُّ وَطْأً وَأَقْوَمُ قِيلًا • إِنَّ لَكَ فِي النَّهَارِ سَبْحًا طَوِيلًا •
وَإِذْ كَرَّمَ اسْمَ رَبِّكَ وَتَبَتَّلْ إِلَيْهِ تَبْتِيلًا • رَبُّ الْمَشْرِقِ وَالْمَغْرِبِ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ فَاتَّخِذْهُ وَكِيلًا ﴿١﴾

Transliteration:

﴿ yaa ayyuha al-muzzammil • qum il-layla illaa qaleelaa • niSfahuu au inqos minhu
qaleela • au zid [€]alayhi ua rattil il-qur^oaana tarteelaa • innaa sanulqee [€]alayka qaulan
thaqeela • inna naashi^oat al-layli hiya ashaddu uaT^oan wa aquamu qeela • inna laka fi n-
nahaari sabhan Taucela • ua dhkur isma rabbika ua tabattal ilayhi tabteela • rabb ul-
mashriqi ua al-maghribi laa ilaaha illaa hua fattakhidh-hu uakeela ﴾

Übersetzung:

DU EINGEHÜLLTER • STEH DIE NACHT, BIS AUF EIN WENIGES • IHRE HÄLFTE, ODER MINDER'
DAVON WENIGES • ODER FÜG HINZU, UND DAS LESEWERK: IN REZITIERUNG REZITIERE ES •
DENN WERFEN WERDEN WIR AUF DICH GEWICHTIGES ZU SAGENDES • DENN DAS ENTSTEHENDE
DER NACHT TRITT STÄRKER EIN, HAT MEHR VOM SAGEN RICHTIGES • DENN IM TAG HAST DU EIN
SCHWIMMEN, EIN LANGE WÄHRENDES • UND ERINNER' DICH DES NAMENS DEINES HERRN, UND
IN ABSONDERUNG ZU IHM SEI ABGESONDERTES • DER HERR DES OSTENS UND DES WESTENS,
NIMM IHN DIR ZUM SACHWALTER, DENN KEINE GOTTHEIT AUSSER IHM GIBT ES

Reimschema

Interessant ist, dass der erste Vers vom übrigen Reimschema der Sure abweicht, dafür ein solches Schema jedoch mit dem ersten Vers der Sura *al-muddatthir* gemeinsam hat:

﴿ yâ ayyuha al-muzzammil ﴾

﴿ yâ ayyuha al-muddatthir ﴾

Da im Arabischen *r* und *l* mit der Zunge ähnlich gebildet werden und auch die Akustik ähnlich ist, stört die Unterschiedlichkeit der letzten Konsonanten hier nicht. Der erste Vers verlässt also das *sureninterne* Reimschema zugunsten eines *surenübergreifenden*

Reimschemas. Mehr noch: Die beiden Verse weisen zu exakt 100 % dieselbe Vokalisation sowie denselben Rhythmus auf. Hinzukommt, dass die beiden Suren in der *muShaf*-Reihenfolge direkt hintereinander angeordnet sind.

In der Tat bilden die beiden Sureanfänge thematisch ein Komplementärpaar, wie sich in der Besprechung des Beginns der Sure Nr. 74, *al-muddatthir*, herausstellen soll.

Anrede

Die Lautfolge *yâ °ayyuhâ* macht die Aufforderung eindringlicher als das für Zwiegespräche übliche *°ayyuhâ* und ist zugleich geeignet, Höhe und Entfernung des Sprechers zu assoziieren, was den eindrucksvollen Kontrast zur Nähe, welche durch den Singular und die Mitteilung des Wissens um den Zustand des Eingehülltseins, begründet. Zugleich trägt die Lautfolge zur eigentümlichen Prägung des Koran bei, der sich zur Anrede nur an acht Stellen auf *ayyuhâ* beschränkt, hingegen an über 100 Stellen *yâ °ayyuhâ* verwendet.

Soweit ersichtlich, redet der Koran nur in *al-muzzammil* und *al-muddatthir* unter Verwendung des Hinweises auf seinen Zustand im Augenblick der Offenbarung statt mit „Mohammed“, „du Prophet“ oder „du Gesandter an“ an. Eine plausible Begründung wäre, dass auch jemand, der kein Prophet ist, sich leicht angesprochen fühlen soll. Eine noch plausiblere wäre, dass hiermit eine subtile Hilfe zur chronologischen Einordnung der jeweiligen Versgruppe beabsichtigt ist (s. Vertiefungsmaterial zu Folge 5, „Aufmunterung“).

Lesarten-Authenzität

Die relativ außergewöhnliche Vokalisierung der Konsonantengerüste *المزمل* und *المدثر* ist im Übrigen einer der vielen Indikatoren für den hervorragenden Authenzitätsgrad der offiziellen Lesarten. Wäre die Vokalisation des Gerüsts eine zeitlang verloren gewesen, wie eine Behauptung ja lautet, so dass die heutigen Lesarten auf einer nachträglichen, spekulativen Revokalisierung beruhten, so wäre eher auf weit näher liegende Vokalisierungen zurückgegriffen worden, z.B. *muzammal* oder gar *muzammil* (beide ohne Konsonantenverstärkung auf dem „ز“).

Das nächtliche Stehen

Man beachte den Befehl „stehe“ statt „bete“. In der Tat waren die nächtlichen Gebete des Gesandten Gottes (s) bezeugterweise mehr mit Stehen als seine anderen Gebete verbunden, zumal er sich laut einer auf Aishah zurückgeführten Überlieferung im *Sahîh*-Werk Muslims über viele Verneigungseinheiten hinweg viel weniger auf dem Boden sitzen blieb als in seinen anderen Gebeten:

كنا نعد له سواكه وطهوره . فيبعثه الله ما شاء أن يبعثه من الليل . فيتسوك ويتوضأ ويصلي تسع ركعات . لا يجلس فيها إلا في الثامنة . فيذكر الله ويحمده ويدعوه . ثم ينهض ولا يسلم . ثم يقوم فيصلّي التاسعة . ثم يقعد فيذكر الله ويحمده ويدعوه . ثم يسلم تسليماً يسمعا . ثم يصلي ركعتين بعد ما يسلم وهو قاعد . فتلك إحدى عشرة ركعة

Da es im zweiten Vers *layl* statt *laylah* heißt, ist hier nicht unbedingt eine konkrete Nacht oder die Nacht gemeint, in welcher diese Offenbarung möglicherweise empfangen wurde, sondern die Nacht allgemein.

Rezitation im Stehen

Im vierten Vers heißt es:

﴿ au zid ʿalayhi ua rattil il-qurʿaana ﴾

ODER FÜG HINZU, UND DAS LESEWERK: IN REZITIERUNG REZITIERE ES

Was hier teils ästhetisierend, teils in Annäherung an die Verbwurzel (*qaraʿa*) des Originalworts als „Lesewerk“ übersetzt wurde, lautet im Original „*qurʿaan*“, ein Verbalsubstantiv mit der ungefähren Bedeutung „Lesung“ oder „zu Lesendes“. Dafür, dass es sich wirklich um ein echtes arabisches Verbalsubstantiv handelt, sprechen andere Stellen, wie z.B. Sure 75, *al-qiyâmah*, Verse 17 bis 18:

﴿ إِنَّ عَلَيْنَا جَمْعَهُ وَقُرْآنَهُ فَإِذَا قَرَأْنَاهُ فَاتَّبِعْ قُرْآنَهُ ﴾

inna ʿalaynaa jamʿahu ua qurʿaanah, fa-ʾidhâ qaraʿnaahu fattabiʿ qurʿaanah

UNS OBLIEGT, IHN ZUSAMMENZUTRAGEN UND ZU LESEN.

WENN WIR IHN DANN LESEN, FOLGE SEINER LESUNG.

Das diesem Verbalsubstantiv zugrunde liegende *fuʿlân*-Muster ist ein bekanntes Verbalsubstantivmuster, welches aber seltener als andere vorkommt und eine vergleichsweise besonders edle Wirkung hat. Für Spekulationen anhand des syrisch-aramäischen Begriffs *qeryana* bleibt angesichts dessen nicht viel Platz.

Aufgrund dieses Verses liegt nahe, dass es sich bei dem Befehl nicht um ein sinn- und regungsloses oder lethargisches Stehen handelt, sondern während dieses Stehens der Koran rezitiert werden soll. Zwar könnte eingewendet werden, dass das „und“ nicht unbedingt bedeutet, dass das Lesen in diesem Stehen zu erfolgen hat, jedoch sprechen mehrere Punkte dennoch dafür:

1. In der üblichen Lesart befindet sich kein *waqf* bzw. Satzzeichen-Äquivalent nach dem „ODER FÜG HINZU“ (Das Komma in der Übersetzung ist nur eine Folge des Übersetzungsstils.)
2. Bei einer Versgruppe mit so kurzen Versen wäre für zwei unterschiedliche Themen zu erwarten gewesen, dass jedes in einem eigenen Vers erwähnt wird. Diese und der im vorangegangenen Punkt erwähnte Tatsache lassen die „Rezitation“ und die „Hinzufügung“ als Einheit erscheinen. Und da die „Hinzufügung“ offensichtlich an das Stehen gebunden ist, erscheint auch die Rezitation an das Stehen gebunden.
3. Es wird zunächst keine weitere Sinngebung angeboten.
4. Die sehr gut verbürgte nächtliche Praxis des Gesandten (s).